

- dorff und Jean Leclercq. Band 1: *Von den Anfängen bis zum 12. Jahrhundert*. Würzburg: Echter Verlag, 1993. 488 S., 33 Abb. DM 78,-.
- Peter Hawel. *Das Mönchtum im Abendland: Geschichte – Kultur – Lebensform*. Freiburg: Herder; Darmstadt: Wissenschaftliche Buchgesellschaft, 1994. Ca. 480 S. 32 Farbtaf. und zahlreiche s/w Abb. DM 48,- (für Mitglieder).
- Eugen Paul. *Geschichte der christlichen Erziehung*. Band 1: *Antike und Mittelalter*. Freiburg, 1993. 360 S. DM 78,- (Subskriptionspreis bei Abnahme beider Bände DM 68,-).
- \*Wolfgang Sommer und Detlef Klahr. *Kirchengeschichtliches Repetitorium*. Uni-Taschenbücher, 1796. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1994. 284 S. DM 20,80.

## 2. Alte Kirche

---

Ernst Dassmann. *Die Anfänge der Kirche in Deutschland: Von der Spätantike bis zur frühfränkischen Zeit*. Urban-Taschenbücher 444. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer, 1993. 232 S., 58 Abb. DM 28,-.

---

Kaum einer in Deutschland bringt ähnlich herausragende Voraussetzungen mit wie Ernst Dassmann, um über die Anfänge der Kirche in unserem Land zu schreiben. Der Bonner Wissenschaftler lehrt Alte Kirchengeschichte, Patrologie und Christliche Archäologie und hat auf diesen Gebieten eine Fülle wegweisender Arbeiten publiziert. Mit dem hier vorliegenden Buch unternimmt er nun den Versuch, den „beeindruckenden Zuwachs an Erkenntnissen zusammenzufassen und in den Rahmen der allgemeinen Kirchengeschichte zu stellen“ (S. 7, Vorwort). Kirchengeschichte also – und dementsprechend geht es, wie schon der Titel anzeigt, nicht um die Anfänge des Christentums, sondern um die der Kirche.

In fünf Abschnitten liefert Dassmann knappe, aber vollständige Durchgänge durch das literarische, archäologische und kunstgeschichtliche Material: „Grenzen“, „Christen vor Konstantin“, „Christliche Zentren und ihr Umland“, „Völkerwanderung und kirchliche Kontinuität“, „Überreste frühchristlicher Kunst“. Der Anmerkungsteil ist konzis und auf dem denkbar neuesten Stand; ein Orts- und ein Personenregister und ein in den Auskünften etwas sparsam geratener Abbildungsnachweis (beachtlich: der Band enthält 58 sorgfältig ausgewählte Skizzen und Schwarzweißfotos) bilden den Anhang. Eine Zeittafel ist dem ersten Abschnitt vorangestellt; sie umfaßt die Zeitspanne von „um 90“ (Errichtung der germanischen Provinzen) bis 604 (Synode in Paris unter Teilnahme der Bischöfe von Worms, Speyer und Straßburg), enthält aber insgesamt nur neunzehn Daten, was für gut 500 Jahre vielleicht doch etwas wenig ist. So ist, um ein Beispiel zu nennen, für die ganze konstantinische Epoche nur die



Synode von *Arles* 314 (hier „Konzil“ genannt) angegeben, die zudem bei aller Bedeutung für Deutschland kein Ereignis der deutschen Kirchengeschichte war. Die Zeittafel greift überdies zu kurz, denn immer wieder bezieht der Autor sich auf Ereignisse auch des 8. Jahrhunderts; Bonifatius etwa hat nicht weniger als fünf verschiedene Einträge. Dies ist eine eben auch durch die Zeittafel unter Wert verkaufte Stärke des Buchs: Dassmann sieht historische Ereignisse nicht als isolierte Phänomene, sondern im Zusammenhang mit ihren Nachwirkungen und blickt dann aus der Rezeptionsanalyse heraus immer wieder zurück auf das Geschehen selbst. Auf diese Weise gelingt es ihm, scheinbar Ephemeres in seiner tatsächlichen Bedeutung erkennbar und verständlich zu machen.

Der größte Nutzen für Studenten und andere „Einsteiger“ in die frühe Kirchengeschichte dürfte aber in Dassmanns Fähigkeit liegen, seine Urteile nicht für der Forschung letzten Schluß, oder wie es in der neutestamentlichen Einleitungswissenschaft gern selbstsicher heißt, „gesicherte Erkenntnisse“ zu erklären. Meinungsunterschiede in Bewertungs- und Datierungsfragen werden genau und fair dargestellt; die Leser erhalten jede Möglichkeit, den Dingen selbst nachzugehen und sich eine eigene Meinung zu bilden. Gute Beispiele dafür sind die Frage des Irenäus-Zeugnisses über christliche Gemeinden in den beiden germanischen Provinzen vor dem Jahre 180 (S. 3-17), die *Cella Memoriae* des Cassius und Florentius in Bonn (als vorkonstantinische archäologische Grablege zweier Märtyrer, S. 142-146 u.a.) und die Debatte über die sogenannte Kölner Synode von 346, von Dassmann bis ins 10. Jahrhundert verfolgt (S. 111-114).

Jeder Benutzer wird natürlich gelegentlich andere Akzente bevorzugen. So fragt sich der Rezensent, warum in dem ansonsten vorzüglichen kunsthistorischen Teil V zwar ein eigener Abschnitt den beiden Trierer „Noah“- und „Hirten“-Sarkophagen des 4. Jahrhunderts gewidmet, der kirchengeschichtlich ungleich bedeutendere, bei St. Matthias gefundene Albana-Sarkophag des frühen 3. Jahrhunderts (vorkonstantinisch also), der sowohl eine frühe Hauskirche als auch das familiäre Miteinander von Christen und Nichtchristen belegt, an dieser Stelle überhaupt keine Rolle spielt und anderswo nur äußerst knapp abgehandelt wird (S. 85, 97). Solche und ähnliche Anfragen wiegen allerdings nicht allzu schwer angesichts einer tatsächlich unverzichtbaren Arbeit. „Mancher Leser wird wahrscheinlich doch erstaunt sein, wie viel man über die einzelnen kirchlichen Zentren in den ehemaligen römischen Provinzen bei uns zu Lande wissen und an Ort und Stelle sogar noch sehen kann“, schreibt Dassmann im Vorwort (S. 7). „Als Besonderheit kommt hinzu, daß sich nirgendwo sonst in frühchristlicher Zeit die Inkulturation des Glaubens in ‚Barbarenvölker‘ so eindrucksvoll verfolgen läßt wie in den Ländern an Donau, Rhein, Mosel und Maas beim Übergang von der römischen zur germanischen Herrschaft.“ So ist es; und in diesem Buch ist ein großer Schritt in die Richtung der überzeugenden Vermittlung dieser Einsicht gelungen.

*Carsten Peter Thiede*



## Weitere Literatur:

Christel Butterweck. *„Martyriumssucht“ in der Alten Kirche? Studien zur Darstellung und Deutung frühchristlicher Martyrien*. Beiträge zur historischen Theologie. Tübingen: Mohr (Siebeck), 1994. Ca. 300 S. Ca. DM 138,-.

Griet Petersen-Szemerédy. *Zwischen Weltstadt und Wüste: Römische Asketinnen in der Spätantike. Eine Studie zu Motivation und Gestaltung der Askese christlicher Frauen Roms auf dem Hintergrund ihrer Zeit*. Forschungen zur Kirchen- und Dogmengeschichte, 54. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1993. 245 S. DM 68,-.

\*Ekkehard Stegemann und Wolfgang Stegemann. *Urchristliche Sozialgeschichte*. Stuttgart, Berlin, Köln: Kohlhammer, 1994. 240 S. DM 29,-.

## 3. Mittelalter

---

Wolfgang Hage. *Das Christentum im frühen Mittelalter: Vom Ende des weströmischen Reiches bis zum west-östlichen Schisma (1054)*. Zugänge zur Kirchengeschichte 4. Kleine Vandenhoeck-Reihe 1567. Göttingen: Vandenhoeck & Ruprecht, 1993. 192 S., 11 Karten. DM 24,80.

---

In der auf zehn Bände projektierten Reihe ‚Zugänge zur Kirchengeschichte‘ sind neben einer *Ökumenekunde* von Reinhard Frieling (1992) bislang im Jahre 1987 zwei Arbeiten von Manfred Jacobs zur Geschichte der Alten Kirche erschienen (siehe *JETH* 2 [1988], S. 172f). Wie so manches vergleichbare Unternehmen entwickelt sich auch diese Reihe nur sehr langsam. Dies ist schon deshalb bedauerlich, weil sie aufgrund ihrer Konzeption gut geeignet ist, um im akademischen Unterricht die notwendigen Grundkenntnisse vermitteln zu können. Mehr kann das Bändchen aufgrund der skizzenhaften Darstellung eines sechs Jahrhunderte umfassenden Zeitraumes freilich nicht leisten. Das ist auch nicht beabsichtigt, wie bereits der Begriff ‚Zugang‘ im Reihentitel unterstreicht. Zu Recht wird deshalb im Vorwort (S. 5) betont, man möge „umfangreichere Darstellungen ergänzend“ hinzuziehen, wenn man „die Kirchengeschichte des frühen Mittelalters in ihrer ganzen Vielfalt“ kennenlernen möchte. Hilfestellung dabei bietet die ‚Literatur in Auswahl‘ (S. 168-173), die leider recht unübersichtlich angeordnet ist.

Wie in den bisher erschienenen Bänden, so wird auch hier die Darstellung der geschichtlichen Entwicklung unterbrochen von 144 petit gesetzten Quellenzitaten und Detailinformationen (wobei die Aufteilung in Normal- und Petitsatz nicht immer einsichtig ist, vgl. etwa S. 83). Wenn man sich erst einmal an das